

bruck Dt., Geschichte und Geographie. Wirkte nach Ablegung der Lehramtsprüfung aus Geschichte und Geographie (1880) als Supplent am Staatsgymn. Innsbruck, ab 1883 an der Lehrerbildungsanstalt Innsbruck und wurde 1892 wegen freisinniger Anschauungen an die Lehrerbildungsanstalt Krems versetzt. 1911 i. R. War N. in Innsbruck neben seinen Lehraufgaben vor allem wiss. tätig gewesen, übernahm er in Krems vielseitige Aufgaben (Obmann des Gesang- und Orchesterver., Gemeinderat, Obmann des Ortsschulrates u. a.) und war auch als Lyriker und Vortragender („Wanderredner“) über hist., geograph., literar. und volkskundliche Themen in ganz NÖ tätig. 1905–23 war er Obmann des 1886 gegründeten Allg. niederöstr. Volksbildungsver., der unter seiner Leitung seine Glanzperiode, nach dem Ende des Ersten Weltkrieges allerdings auch seinen Niedergang erlebte. N. wirkte durch seine umfassende Volksbildungsarbeit bahnbrechend (Bildungsvorträge, Ausbau von Büchereien als „Freilesehallen“, Führung und Einrichtung von Fortbildungsschulen und -kursen) und schuf damit Grundlagen für das heutige Volkshochschulwesen.

W.: Der Streit der beiden letzten Starkenberger mit Herzog Friedrich v. Österr., in: Programm des Staatsgymn. Innsbruck, 1882–83; Der Wolkenstein-Hauenstein. Erbschaftsstreit und dessen Austragung unter Oswald v. Wolkenstein, in: Z. des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, F. 3, H. 26, 1882; Eine unbekannte Reise Oswalds v. Wolkenstein, ebenda, H. 27, 1883; Die Starkenberger. Streitschrift gegen Herzog Friedrich v. Österr., ebenda, H. 27, 1883; Beitr. zu einer Geschichte der Volksschule in Dt. Tirol bis zur Mitte des 18. Jh., in: Programm der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt Innsbruck, 1885; etc. Gedichte: Traumesweben, 1902; Theodelinde, Sang aus alter Zeit, Manuskript.

L.: *Neue Tiroler Stimmen* vom 16. 10. 1891; *Land-Zig*, vom 6. 12. 1923; *Innsbrucker Beitr. zur Kulturwiss.*, Bd. 11, 1963; R. Colerus-Geldern, *Geschichte des Allg. niederöstr. Volksbildungsver. 1886–1936*, in: *Volksbildungsbll.* 50, 1936, n. 523, S. 71 ff.; O. Stolz, *Geschichte des Landes Tirol*, Bd. 1, 1955, S. 88; *Mitt. H. Vigil*, Bozen (Italien). (H. Engelbrecht)

**Noldin** P. Hieronymus, SJ, Theologe. \* Salurn (Südtirol), 30. 1. 1838; † Wien, 7. 11. 1922. Onkel des Folgenden; stud. in Trient und an der Univ. Innsbruck Phil. und kath. Theol. 1861 Priesterweihe, 1863 Dr. theol. Dann wirkte er zwei Jahre als Kooperator in Villanders und Salurn. 1865 trat er in den Jesuitenorden ein. 1867–74 dozierte er an der Jesuitenhochschule in Preßburg Phil. In den folgenden zehn Jahren war er Regens des Theologenkonviktes der Jesuiten in Innsbruck, wo er 1885–90 Vorlesungen über Propädeu-

tik hielt. 1890–1909 hatte er den Lehrstuhl für Moraltheol. an der Univ. Innsbruck inne. 1909 wurde er zum Rektor des Linzer Jesuitenkollegs auf dem Freinberg ernannt und gründete dort 1912 das Collegium Aloisianum, das sich aus bescheidenen Anfängen zu einer repräsentativen Schule des Ordens entwickelte. Bis in seine letzten Lebensjahre trug er an diesem Gymn. philosoph. Propädeutik vor. N.s Hauptwerk über Moraltheol., die „Summa theologiae moralis“, zeichnet sich durch glückliche Synthese von Theorie und Praxis aus. Obwohl sie sehr stark von der Seelsorgepraxis herkommt, verliert sie sich doch nicht in bloßer Kasuistik, sondern versucht Thesen und Entscheidungen immer wieder von den Prinzipien herzuleiten und zu begründen. Das Werk war Jahrzehnte hindurch eines der bedeutendsten Standardwerke der Moraltheol. und wurde an theolog. Lehranstalten und Fak. aller Erdteile benützt. Die Gesamtzahl der erschienenen Bde. liegt nahe bei einer Million.

W.: Die Andacht zum heiligsten Herzen Jesu, 1883, 11. Aufl. 1923; Summa theologiae moralis. De principiis, 1894, 34. Aufl. 1962, De praeceptis, 1894, 34. Aufl. 1963, De sacramentis, 1893, 33. Aufl. 1962, De sexto praecepto, 1894, 38. Aufl. 1963, De poenis ecclesiasticis, 1898, 39. Aufl. 1961; Quaestiones morales de matrimonio, 1895; Decretum de sponsalibus et matrimonio, 1908, 5. Aufl. 1909; De iure matrimonii iuxta Codicem Iuris Canonici, 1919; zahlreiche Abhh. und Rezensionen in Z. für kath. Theol. Hrg.: Das Herz Jesu, 1909. Red.: Z. für kath. Theol., 1887–90.

L.: *RP* vom 1. 9. 1915, 27. 1. 1917 und 8. 11. 1927; *Tiroler Anzeiger* vom 9. 11. 1922; *Linzer Volksbl.* vom 13. 10. 1962; *Dolomiten* vom 13. 2. 1963; *Korrespondenzbl. des Priestergebetsver. Innsbruck Jänner 1923*, S. 33 ff.; *Z. für kath. Theol.* 47, 1923, S. 1 ff., 80, 1958, S. 200 ff.; *Freinberger Stimmen*, Jg. 29, 1959/60, S. 1 ff.; *Der Schlern*, Jg. 36, 1962, S. 213 ff.; *F. Hatheyer, P. N. SJ, der bekannte Moraltheologe in der Erinnerung seiner Schüler und Alumnen, 1923; Jesuitenlex.; Buchberger; Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1908–22.* (A. Pinsker)

**Noldin** Josef, Jurist. \* Salurn (Südtirol), 25. 11. 1888; † Bozen, 14. 12. 1929. Neffe des Vorigen; stud. an der Univ. Innsbruck Jus, 1912 Dr. jur.; wirkte dann im Anwaltsberuf in Mezzolombardo. Während des Ersten Weltkrieges Kaiserjägeroff., geriet er in russ. Gefangenschaft, aus der er 1920 heimkehrte. N. war dann als Rechtsanwalt in Salurn tätig. Bereits zu dieser Zeit begann in Südtirol die faschist. Assimilierungs- und Entnationalisierungspolitik. Nach dem Verbot der dt. Schulen wurde N. einer der Mitbegründer des privaten Familienunterrichtes („Notsschulen“), welcher von den italien. Behörden verfolgt wurde. Er hielt engen Kontakt mit den